

Kakkoii

zu viele hübsche Jungs

Von abgemeldet

Kapitel 1:

Halloechen,

so, das was ihr da unten lesen koennt, ist das Resultat, wenn Furu und charia seit Monaten dem direkten Einfluss von Johnnys Entertainment ausgesetzt sind. Es ist eine Sucht, mehr kann ich dazu nicht sagen.*lol*

Also, wir haben die Jungs von KAT-TUN, NEWS und dann noch Takki und Tsubasa unter uns aufgeteilt und schreiben aus ihren Perspektiven. Zumindest ist das so geplant.... *nuschel* mal sehen, was dabei rauskommt.^.^ Furu hat dieses Mal angefangen (natuerlich mit Jin, was denn sonst^^) und danach ich (*hust* natuerlich mit Tat-chan, was denn sonst^^)

Wir hoffen jedenfalls, es gefaellt irgendwem und bitten ganz lieb um Kommiss! *bambiblick aufsetz*

„sprechen“

/denken/

***** Szenen- und Personenwechsel

~~*~~ Autorenwechsel

KAKKOII – zu viele hübsche Jungs

Kapitel 1:

Akanishi wischte sich erschöpft mit dem Handrücken über die schweißnasse Stirn. Ein Umzug war schon ne verdammt anstrengende Sache. Aber endlich war alles in Kisten verstaut. Die Möbelpacker trugen Kiste um Kiste aus dem kleinen Appartement, in dem Jin bis heute gelebt hatte. Die einfachen Möbel verschwanden und schon einige Stunden später waren die kleinen Räume weiß und leer. Akanishi schritt ein letztes Mal durch die stille Wohnung, fühlte sich fast schon etwas wehmütig.

/Es ist beinahe so, als verliere man einen guten Freund./ Ein letztes Mal überprüfte

er, ob alle Fenster geschlossen, alle Wasserhaehne abgedreht, das Gas und der Strom ausgeschaltet und keine Sachen liegen geblieben waren.

„Sayonara!“ murmelte der junge Mann als er schliesslich in seinem Genkan (Eingangsbereich) in seine Schuhe schluepfte, dann rausging und abspernte. Der Verwalter des Wohnblocks war noch nicht da. Skeptisch sah Jin auf sein Handy, er hasste es, wenn er auf jemanden warten musste. Sein Blick verdunkelte sich.

Einer der Moebelpacker kam zu ihm und erklarte ihm, dass sie danach noch zu einem anderen Auftrag mussten, es also teuer fuer ihn werden wuerde, wenn sie nicht bald losfuehren. Er war hoeflich und Jin nickte verstehend, waehrend er die anderen muskelbepackten Maenner beobachtete, die sich fuer eine kleine Pause vor dem kleinen Laster zusammengefunden hatten.

„Fahren Sie bitte schon vor! Ein Freund wird Sie erwarten!“ erklarte Jin schliesslich gelassen. Die Maenner nickten. Immer noch schmollend zog Akanishi sein Mobiltelefon erneut hervor und waelhte Yamashita Tomohisas Nummer. Sein bester Freund wohnte schon seit einer Weile in genau dem Haus, in dem auch seine neue Wohnung lag. Er selbst hatte das Appartement noch nicht gesehen, aber er hoffte, dass seine Wohnung genauso oder wenigstens aehnlich wie die von Yamapi war.

Eben jener wuerde sich darum kuemmern, dass seine Sachen in die Wohnung gebracht wurden. Nach dem Telefonat mit Yamashita liess sich Jin auf dem Treppenaufgang nieder, den er nie wieder hinaufgehen wuerde. In der Tasche seiner Jeansjacke kramte er nach seinen Zigaretten. Er wusste natuerlich, dass Rauchen eine schlechte Angewohnheit war, aber ihm war langweilig. Nachdem er auch sein Feuerzeug gefunden hatte, steckte er sich eine Zigarette zwischen die Lippen und zuendete sie an. Die Sonne schien ihm ins Gesicht und er schloss die Augen, rauchte seine Zigarette und blinzelte erst, als sich ihm jemand in die Sonne stellte.

/Na endlich! Wurde ja auch langsam Zeit!/ Jin verzog den Mund leicht schmollend. Der gerade eingetroffene, leicht untersetzte Mittvierziger redete hastig auf Jin ein. In der hoeflichsten Sprache, die er zu bieten hatte, entschuldigte er sich fuer die Verspaetung.

Fast schon mitleidig blickte Jin dem Mann ins Gesicht. Wahrscheinlich fuehrte der Typ ein Leben, wie es langweiliger nicht ging. Er ueberreichte die Schluessel, einige Papiere wurden ausgepackt und Jin zog seinen Hanko (Namensstempel, die in Japan statt Unterschriften verwendet werden) hervor. Er las keinen der Zettel besonders aufmerksam. Wahrscheinlich wuerden ihm die gewissenhafteren Leute in KAT-TUN deswegen wieder eine Predigt halten, aber Jin fand es albern, ewig lange ueber Zetteln zu brueten, die letzten Endes doch langweiliger Standard waren. Da reichte es auch, wenn man sie ueberflog. Nachdem sie fertig waren, winkte sich Jin das naechstbeste Taxi heran und nannte dem Fahrer seine neue Adresse. Gespannt schaute er aus dem Fenster und seine Spannung wuchs, je naeher sie kamen. Jin kannte sich in Shibuya, wo das grosse Appartementhaus lag, das „Johnnys Entertainment“ gekauft hatte, gut aus. Circa eine Viertelstunde spaeter hielt der Wagen vor einem hohen, relativ schmalen Gebaeude. Jin war schon oefter dort gewesen, um seinen besten Freund zu besuchen, aber da Yamapi einer der ersten Bewohner gewesen war, wurde noch an vielen Dingen gearbeitet, als der Aeltere das letzte Mal bei ihm zu Besuch gewesen war.

Akanishi trat durch die grosse Glastuer, er fuehlte, wie seine Haende leicht zitterten und es liess ihn grinsen.

/Ich bin aufgereggt, wie bei einem Date!/
/

Als er eingetreten war, fiel sein Blick auf die Briefkastenfront. Auf einem der blauen

Faecher prangte sein Name und Jin nickte zufrieden. Seine Wohnung befand sich im vierten Stockwerk.

/Wer wohl meine Nachbarn sind?/

Nun trat Akanishi in die Eingangshalle, die irgendwie an eine Hotellobby erinnerte. Es gab eine Sitzecke mit bequem aussehenden neuen Sitzmoebeln, zwei Aufzuege und natuerlich einen Treppenaufgang. Jin blickte zu der Sitzecke, wo zwei Personen saßen, die bei seinem Eintreten verstummt waren. Jin erkannte sofort, dass einer der beiden Yamashita Tomohisa war und steuerte auf die Sitzecke zu.

„Hey, wie lief es?“ begruesste Akanishi seinen Kumpel locker.

„Ohne Probleme!“ erwiderte Yamapi grinsend, fast als ob er dachte: /Was hast du anderes erwartet?/ Dann machte er eine kleine Handbewegung, deutete auf den jungen Mann neben sich und erklarte:

„Erinnerst du dich an Massu?“

Fuer einen Augenblick musterte Jin den Jungen kritisch. Natuerlich wusste er, dass Masuda ein Mitglied von NEWS war.

„Er ist einer deiner bedauernswerten Nachbarn!“ fuegte Yamapi hinzu und sein freches Grinsen wuchs weiter an.

„Bedauernswert? Wie kannst du so was nur sagen?“ Jin sah schmollend zu seinem Freund. Gespielt beleidigt schob er die Unterlippe vor und machte somit das Schauspiel perfekt.

Der Juengste der Drei blickte von Yamashita zu Akanishi und laechelte.

„So schlimm wird es sicher nicht sein und wenn doch, dann beschwer ich mich einfach bei Akanishi-san!“ Bestaetigend zu dieser Aussage nickte er.

„Ausserdem muss ich mich so wenigstens nicht schuldig fuehlen, wenn ich mal etwas lauter bin!“

Jin nickte. Der Kleine gefiel ihm, er hatte gute Ansichten.

„Was auch immer!“ Yamapi zuckte die Schultern leicht. „Lass uns rauffahren oder bist du kein bisschen neugierig?“ Natuerlich kannte Yamashita seinen besten Freund und dessen Mangel an Geduld. Die beiden NEWS-Mitglieder erhoben sich und schon schritt die Gruppe zu den beiden Aufzuegen. Waehrend sie auf die Ankunft eines Lifts warteten, ueberreichte Yamapi Jin grinsend einen Schluesselbund an dem zwei große und eine kleinerer Schluessel, sowie ein gelber Anhaenger mit der Aufschrift 4-B baumelten.

Jin betrachtete die Schluessel genauer als sie in den Aufzug stiegen.

„Welcher ist fuer unten?“

Yamapi beugte sich zu ihm rueber und deutete dann als Antwort auf den großen Schluessel, dessen Kopf eckig geformt war. Mit unten war nicht nur die Eingangstuer gemeint, sondern auch der Keller des modernen Gebaeudes, in dem sich ein Pool, ein Fitnessraum und ein kleines Tanzstudio befanden.

Das Pling und das Stoppen des Gefaehrts liessen Akanishi aufsehen. Das Laempchen, das die Stockwerke anzeigte, hatte bei 4 gestoppt, die Tuer oeffnete sich und Massu trat als Erster aus dem kleinen Raum.

Sie standen auf einer Galerie, die das ganze Stockwerk umrandete, so dass man eine Runde drehen konnte, wenn man wollte. Masuda kramte in seiner Tasche nach seinem Schluessel und ging dann nach links, waehrend er sagte: „Ich wohne in 4-A, dann kommt deine Wohnung 4-B und dann 4-C.“ Akanishi und Yamashita folgten dem Jungen mit den hellgefaerbten Haaren und begleiteten ihn dann bis zu seiner Tuer. Anstelle eines langweiligen Namensschild haftete auf der blauen Tuer ein knallbuntes Schild, das fast schon an ein Graffiti erinnerte. Es passte irgendwie zu dem lockeren

Jungen, fand Jin.

„Kommst du nicht noch mit?“ fragte Pi und zog erstaunt die Augenbrauen hoch.

„Ne, muss noch was tun, ausserdem nachher werd ich noch verdonnert beim Auspacken zu helfen oder so. Ich kenn dich...“ Er grinste und knuffte Yamashita in die Seite, der daraufhin lachte. Nachdem sich die Tuer nach einer Verabschiedung hinter dem Juengeren geschlossen hatte, setzten die beiden anderen ihren Weg fort und standen schließlicly vor einer weiteren blauen Tuer, auf der nur 4-B stand. Jin atmete tief ein, dann sah er zu dem Appartement, an dem sie bisher nicht vorbei gekommen waren.

„Wer wohnt da?“ Er nickte leicht mit dem Kopf.

„Hm... keine Ahnung. Sekunde!“ Yamashita grinste, dann drehte er sich um, lief zu der Wohnung und kam kurze Zeit spaeter wieder zurueck.

„Wie ich es mir gedacht hab. Ist die Wohnung von Imai Tsubasa.“

/Was Ueda-kun wohl dazu sagt, wenn er rauskriegt, wer mein neuer Nachbar ist?/ Jin laechelte und steckte dann den Schluessel in das Schloss. Er drehte ihn und die Tuer oeffnete sich. Leicht zoegernd trat er in den Eingang. Yamapi folgte ihm und kurze Zeit spaeter standen sie in der Kueche. Überall standen Kisten im Weg.

„Auf geht es!“ Yamashita zog seine Jacke aus und haengte sie an der Badezimmertuer auf.

„Was hast du vor?“ Planlos sah ihn Akanishi an.

„Dir helfen! Wir sollten anfangen auszupacken. Oder willst du etwa in dem Chaos leben?! Ich hab mir heute extra nichts mehr vorgenommen!“

Einige Stunden lang verbrachten die Beiden damit Kisten zu oeffnen und festzustellen, was sich darin befand. Akanishi hatte auf keine Kiste einen Vermerk bezueglich des Inhalts gemacht. Zu zweit ging es allerdings recht zuegig und schliesslich war das Wohnzimmer fast schon wohnlich. Im Schlafzimmer hatten sie alle Kisten gesammelt, in denen Kleidung oder Ähnliches zu sein schien, Kisten mit Geschirr und Ähnlichem standen in der Kueche. Einige Sachen waren auch schon in den Schraenken und Regalen verstaut, die von den Moebelpackern aufgebaut worden waren.

Ploetzlich klingelte es und Jin lief sofort hin, um zu oeffnen.

„Ähm... also...“ Vor der Tuer stand ein leicht nervoes aussehender Tsubasa. Er sah Jin nicht ins Gesicht. Fuer ihn war es immer schwer, mit Leuten zu reden, die er nicht so gut kannte. Er kannte Akanishi zwar vom Sehen, sie hatten sich auch schon unterhalten, aber richtig wohl fuehlte er sich mit ihm noch nicht.

„Waren wir etwa zu laut?“ Jin gruebelte eigentlich mehr zu sich selbst als dass diese Frage ernsthaft an Imai gerichtet war. Doch dieser laechelte und schaffte es nun endlich, dem Juengeren in die Augen zu sehen.

„Ich wollte dir nur ein kleines Geschenk zum Einzug ueberreichen.“ Damit hielt er Jin ein kleines Tablett hin auf dem zwei huebsche Weinglaeser standen.

„Oh... vielen Dank!“ Jin war sichtlich ueberrascht, nahm aber das Tablett und war fast schon im Begriff sich zu verbeugen, als ihm einfiel, dass das aufgrund der zerbrechlichen Last nicht ging.

„Ist nicht der Rede wert. Ich wusste nicht, ob du so was brauchen kannst, aber nun ja...“ Imai laechelte. Er trank gern Rotwein, daher hielt er Weinglaeser fuer etwas, das man immer gebrauchen konnte.

„Und solltest du was brauchen, dann komm einfach vorbei!“ fuegte der Ältere hinzu.

„Okay, ich komm sicher irgendwann vorbei.“

Dann verabschiedete sich der Nachbar, Jin stellte die Glaeser ab und kehrte in sein

Wohnzimmer zurueck, wo sein bester Freund eingeschlafen auf seinem niedrigen Wohnzimmertisch aufgestuetzt lag. Erschoepft liess sich Jin nieder. Er stupste Yamapi leicht an um ihn zu wecken.

„Magst du nicht lieber zu dir gehen? Oder wenigstens mit mir ins Bett?“

Yamapi oeffnete muede die Augen.

~~*~~

Mit einem unhoerbaren Seufzer liess sich Tatsuya auf sein Bett sinken. Sein Blick wanderte durch das fertig eingerichtete Zimmer und die leeren Kartons in der Ecke, deren Auspackungsprozess ihn die letzten Stunden in Atem gehalten hatten. Irgendwie roch das Zimmer immer noch neu und frisch, das war ihm gestern schon aufgefallen, bei seiner ersten Nacht in seinem neuen Zuhause.

Sich streckend starrte er an die weisse Decke ueber ihm. Das war ihm alles noch viel zu unpersoendlich, in diesem Zimmer musste noch einiges geschehen, damit er sich richtig wohl fuehlte. Aber das war nur eine Frage der Zeit, heute hatte er einfach den ganzen Tag zum Auspacken und Einraeumen gebraucht.

Mehr Sorgen machte ihm, ob er sich generell hier wohl fuehlen wuerde, in diesem Appartementkomplex mit zig anderen Leuten von Johnnys Entertainment. Die Gerauesche ueberall im Haus und auch in der Wohnung ueber ihm zeugten davon, dass hier viele fleissig ihre Moebel hin- und umstellten. Er mochte ja seine Bandkollegen sehr, sie arbeiteten schon so lange zusammen, doch nun wuerde er sie wahrscheinlich wirklich jeden Tag sehen, selbst wenn sie keinen Termin hatten. Ob das tatsaechlich ein gesteigertes Gruppengefuehl schaffen wuerde, wie vom Management angestrebt?

/Ich hoffe, es gibt keinen richtig grossen Streit oder so.... Na, zumindest werde ich mir Muehe geben, damit das hier zum Erfolg wird, vielleicht ist es fuer KAT-TUN wirklich nicht schlecht und der Kontakt zu anderen Gruppen koennte auch gut sein./ Entschlossen verscheuchte er das flaeue Gefuehl im Magen, das ihn bei diesem Gedanken beschlich. Eine der anderen Bands war NEWS und dazu gehoerte Ryo.....

Nach einer ausgiebigen Dusche schluepfte Tatsuya in eine schwarze Hose und einen duennen, weichen Pulli aus grauer Wolle, dessen Ärmel fast ganz bis ueber seine Haende gingen. Daran herumzupfend sah er auf sein Handy. Vier neue E-mails.

Alles Antworten auf die Rundmail, die er vor dem Duschen an alle uebrigen von KAT-TUN geschickt hatte. Da sie alle im Umzugsstress steckten und im Moment keine anderen Termine wahrnahmen, hatte er naemlich ueberhaupt keine Ahnung, wie weit die anderen waren und ob sie vielleicht schon hier wohnten.

Jins Mail war kurz: „Bin heute erst angekommen und raeum grad mit Yamapi alles aus. Stressig... Wie gefaellts dir? Lass uns morgen fruehstuecken gehen, hab noch nicht eingekauft.“

Tatsuya musste grinsen. War klar, dass Jin noch nicht eingekauft hatte. Aber auch sein eigener Kuelschrank gab noch nicht genug her fuer ein Fruehstueck, nur fuer ein kleines Abendessen jetzt, und deshalb schrieb er eine zustimmende Antwort und setzte den Termin auf 11 Uhr, hoffend, dass er bis dahin nicht irgendwo zum Helfen eingespannt wurde.

Yuichi antwortete gleich fuer Koki mit, weil sie zusammen umzogen und einen Laster gemietet hatten. Sie wuerden erst morgen Mittag eintreffen, „wegen gewisser technischer Probleme mit Tanaka-kuns PS2. ^ __ ^ “

Auch das war ziemlich typisch. Wahrscheinlich hatten die beiden solange bei Koki gezockt, dass sie das mit dem Einpacken nicht mehr heute geschafft hatten. Kopfschuettelnd klickte sich Tatsuya zur naechsten Mail.

Ungefaehr gleichzeitig mit Koki und Yuichi wuerde auch Junno eintreffen, wenn auch aus einer anderen Richtung kommend. Er war noch seine Familie besuchen gewesen, bevor er umzog.

Die letzte Mail. Kazuya klang etwas verzweifelt und hatte einfach nur eine Aneinanderreihung von Missgeschicken und ungluecklichen Zufaellen beschrieben, die dafuer gesorgt hatten, dass er jetzt erst im Taxi sass und hinter seinem Umzugswagen herfuhr. Gegessen hatte er auch noch nicht und ueberhaupt war das ein bloeder Tag, weil er ja jetzt noch ausraeumen musste, wenigstens das Noetigste. Seufzend rieb sich Tatsuya ueber die Augen. Vielleicht haette er die Rundmail doch nicht schreiben sollen, war ja klar gewesen, dass irgendwer Hilfe brauchen konnte. Aber im gleichen Moment schalt er sich fuer diesen Gedanken und tippte eine beruhigende Antwort. Dann wuerde er sich halt hinstellen und ne Kleinigkeit kochen, damit Kazuya was zu essen hatte, wenn er ankam, und dann noch ein bisschen beim Ausraeumen helfen. Ein kleines Bisschen. Nur das Allernoetigste. Wenig eben.

Zweieinhalb Stunden spaeter kniete Tatsuya erschoept in Kazuyas Appartement, das sich im Stockwerk unter seinem befand, und bettete Arme und Kopf auf den niedrigen Tisch. Neben ihm hockte Kazuya, mindestens ebenso erschlagen, und murmelte vor sich hin.

„Mhgrm... muede...so'n..Stress, will nich... maaaaaaa-a....kannnich mehr...“

Unwillkuerlich kicherte Tatsuya erstickt in den weichen Pulloverstoff. Kazuya war schon ziemlich fertig gewesen, als er angekommen war, weil eben davor soviel schief gegangen war. Und auch wenn er sich danach beim Abendessen – Misosuppe, Reis und Gemuesekroketten – kurz hatte entspannen koennen, waren sie danach sofort wieder fleissig gewesen und hatten das Wichtigste ausgepackt, damit Kazuya die Nacht und den naechsten Morgen ueberleben konnte. Jetzt stand er nach all der Anstrengung wirklich neben sich.

Ploetzlich fuehlte Tatsuya, wie sich der Juengere schwer gegen ihn sinken liess, verlor aus dem glatten Tisch den Halt und rutschte seitlich weg. Kazuya fiel mit einem theatralischen Aechzen auf ihn, rollte von ihm runter und blieb neben ihm auf dem Holzboden liegen.

Zuerst wollte Tatsuya sich beschweren, doch dann sah er das komplett erschoepte Grinsen auf dem schmalen Gesicht neben sich und hielt inne.

„Ah, sorry.... Ich bin am Ende, ich kann gar nix mehr.“, erklarte Kazuya entschuldigend. „Ich will nur noch schlafen....“

Tatsuya nickte verstehend, die bleierne Muedigkeit in seinen eigenen Knochen spuerend. Stoehrend hievte er sich wieder von dem harten Boden hoch und blieb leicht schwankend neben dem Tisch stehen. Mit einem Blick auf die immer noch reglos daliegende Gestalt des anderen sagte er:

„Ja, wir sollten echt ins Bett. Morgen trudeln irgendwann auch Taguchi, Nakamaru und Tanaka ein, die wollen sicher, dass wir helfen und ich befuerchte, sie werden da keine Gnade walten lassen. Na komm, einmal aufstehen musst du noch, um in dein Bett zu kriechen. Wenn ich jetzt gehe, bleibst du bestimmt einfach liegen und schlaefst hier und faengst dir mindestens ne dicke Erkaeltung.“

Ein Wimmern war fuer ein paar Augenblicke die einzige Reaktion. Dann, als Tatsuya schon nicht mehr damit gerechnet hatte, regte sich Kazuya.

„Tragen....“ nuschelte er und streckte Tatsuya mit einem mitleidheischenden Blick die Haende entgegen.

Mit offenem Mund starrte Tatsuya ihn fassungslos an. Dann nahm er sich zusammen. „Baka. Wenn ich dich trage, kommen wir nicht 10 cm weit.“ Mit diesen Worten ergriff er die ausgestreckten Haende, nahm all seine restliche Energie zusammen und zog den Anderen hoch. Kazuya war nicht wirklich eine Hilfe, weil er sich schmolldend extra schwer machte, aber irgendwie schaffte es Tatsuya schliesslich, ihn auf seine FueÙe zu stellen – natuerlich erst nachdem sie mehrere gefaehrliche Schwankmanoeuver hinter sich hatten.

Etwas genervt, aber viel zu muede, um sich wirklich zu aergern, schleppte Tatsuya den anderen hinter sich her Richtung Schlafzimmer und bugsierte ihn durch die Tuer. Sobald Kazuya sein frisch bezogenes Bett sah, schienen seine Lebensgeister wenigsten fuer einen Moment wieder zu erwachen. Mit einem erstaunlich kraftvollen Sprung warf er sich auf die federnde Matratze und vergrub sich mit einem wohligen Seufzer in den Kissen.

Tatsuya hatte gerade noch rechtzeitig Kazuyas Haende losgelassen und betrachtete kopfschuettelnd, wie der die Arme um seine Decke schlang und schon fast eingeschlafen zu sein schien. Grinsend loeschte er das Licht und verabschiedete sich mit einem leisen „Oyasumi nasai.“ Irgendwo aus dem Kissenberg erklang eine undeutliche Erwidernng, wahrscheinlich ein „Oyasumi!“ und vielleicht auch ein „Arigatou!“ Aber sicher war er sich nicht.

Die Lampen auf den Fluren gingen automatisch an, wenn er sich unter ihnen bewegte und er hoerte seine Schritte in dem grossen Gebaeude hallen. Auch wenn es zu ihm nur eine Etage hoeher war, nahm er den Aufzug und dankte Gott fuer dieses Wunderwerk der Technik. Als er zu seinem Appartement ging, sah er einen schwachen Lichtschein unter der Tuer rechts von ihm, was zeigte, dass Tackey zu Hause war. Links wohnte eigentlich Tegoshi Yuya von NEWS, aber der schien noch nicht eingezogen zu sein und alles war dunkel. Beim Einzug hatte er sofort nachgeschaut, wer neben ihm wohnte, um gegebenenfalls gewarnt zu sein, aber gegen dieses NEWS-Mitglied hatte er nichts einzuwenden. Sie hatten sich zwar noch nie viel unterhalten, aber Yuya war jedenfalls sympathisch - und was am wichtigsten war: Er war nicht Ryo.

Leise schloss er seine Tuer auf und trat in den dunklen Genkan.

/Die meisten scheinen morgen anzukommen, das gibt Hochbetrieb dann. Hoffentlich steh ich das durch. Solange ich nicht Taguchis komische Kommode durch die Gegend schleppen muss, die ist bestimmt schwer./

Innerhalb von 5 Minuten hatte er sich bettfertig gemacht, sein Koerper schrie geradezu nach Ruhe. Nachdem er noch den Wecker auf viertel nach 10 gestellt hatte, streckte er sich endlich auf seinem weichen Bett aus.

/Endlich ein grosses Bett.... das ist definitiv ein Pluspunkt dieses Umzugs, ich wollte schon immer so ein grosses Bett. Fuehlt sich aber trotzdem noch ziemlich ungewohnt an, irgendwie leer.../ Langsam schlossen sich seine Augen und er schlummerte ein.

„TA.NA.KA!“ Entsetzt starrte Yuichi auf das Kabelgewirr, das ihm aus einer dunklen Ecke im Lastwagen von oben entgegenrutschte. Was machte der Kerl denn bloss mit seinen technischen Geraeten, kein Wunder, dass sich die geliebte PS2 staendig nicht an den Fernseher anschließen lassen wollte.

Koki ignorierte waehrenddessen aeusserst gekonnt sein Rufen und verschwand

wieder in dem braunen Mehrfamilienhaus, in dem sein altes Appartement lag. Mit einem aergerlichen Prusten sprang Yuichi aus dem Lastwagen und verriegelte die Tuer. Es war schon dunkel draussen und deshalb ergab er sich jetzt einfach und ließ die Kabel Kabel sein. Sollte Koki doch selbst gucken, wie er die morgen dann wieder auseinander bekam.

Einen Moment lang hatte er eine Vision, in der Koki mit furchterregendem Blick ueber seiner Playstation hockte und die widerspenstigen Kabel unter andauernden Selbstgespraechen zu entfriemeln versuchte. Doch mit einem Kopfschuetteln verscheuchte er diese Bilder und folgte Koki ins Haus.

/Noch eine letzte Nacht nicht umgeben von lauter NEWS- und KAT-TUN-Leuten.../